

Lärm und Müll

Jugendhütte Finow in Eberswalde soll nun doch weg



Die Seitenwände wurden bereits demontiert. Nun soll die Hütte in Eberswalde komplett verschwinden.

© Foto: Thomas Burckhardt



Teilen



Twittern



Newsletter



Viola Petersson / / 10.06.2020, 05:30 Uhr - Aktualisiert 10.06.2020, 15:24

Eberswalde (MOZ) **Krisensitzungen, Gespräche zwischen den Parteien, Vermittlungsversuche, verstärkte Kontrolle, bauliche Veränderungen, ein Ultimatum – all das hat nicht gefruchtet. Der Konflikt um die Jugendhütte Finow in Eberswalde besteht fort, er konnte nicht gelöst werden, droht vielmehr zu eskalieren.**

Gut anderthalb Jahre nach der Eröffnung will die Rathauspitze deshalb nun die Reißleine ziehen und die Hütte abbauen. Sie soll durch ein alternatives Angebot ersetzt werden. Im Gespräch ist ein Bewegungselement. So sieht es jedenfalls der aktuelle Vorschlag der Verwaltung vor.

Ausschlaggebend für den avisierten harten Schnitt ist die Einschätzung des Büros stadt.menschen.berlin. Das war vom Rathaus im Februar beauftragt worden, die Situation näher zu beleuchten und dabei insbesondere zu prüfen, ob und wie eine Befriedung des Streits möglich wäre. Das Büro kam zu dem Schluss, dass eine "Befriedung der Situation ... nicht möglich" sei. Ein ernüchterndes Ergebnis. Deshalb empfiehlt die Rathauspitze den Abbau der Begegnungshütte. Das Projekt ist offenkundig gescheitert.

Bestimmte Nutzergruppen konnten weder durch Gespräche noch durch Angebote der Streetworker erreicht werden, resümiert die Verwaltung. Auch die Präsenz von Ordnungsamt und Polizei hätte "nicht zu weniger Beschwerden durch Anwohner" geführt. Genervte Anlieger beklagten vor allem den anhaltenden Lärm bis in die späten Abendstunden sowie den Müll. Auch von Drogenkonsum war immer wieder zu hören. Weshalb in Finow bereits von der "Kifferbude" die Rede ist. Zwischenzeitlich hatte die Verwaltung bekanntlich eine Verlegung des Treffs an die Waldsportanlage erwogen.

Die Begegnungshütte war Ende 2018 im Rahmen eines Projekts des Seminarkurses des Gymnasiums Finow entstanden. Sie wurde an der Grundschule errichtet. Über den aktuellen Vorschlag der Verwaltung diskutiert am Donnerstag der Jugendausschuss. Laut Vorlage soll überdies grundsätzlich ein Konzept für die kommunale Jugendarbeit in Eberswalde erarbeitet werden. Mit Blick auf den Brennpunkt hatte die Verwaltung erst vor wenigen Wochen praktisch die Zahl der Jugendsozialarbeiter und Streetworker um eine Stelle erhöht. Sie hatte der Stiftung SPI dazu eine entsprechende Zuwendung zugesprochen. Die Rathauspitze reagierte damit auf eine Forderung mehrerer Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung. Das Thema war im Parlament kontrovers diskutiert worden.

Öffentliche Sitzung des Ausschusses für Jugend, Bildung und Sport: Donnerstag, 18.15 Uhr, im Familiengarten (Stadthalle)